

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 85 (2010)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Bienenhotel und Bocciabahn : der Aussenraum der Siedlung Glanzenberg wird massiv aufgewertet  
**Autor:** Hartmann, Stefan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-170365>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Aussenraum der Siedlung Glanzenberg wird massiv aufgewertet

# Bienenhotel und Bocciabahn

Im neu gestalteten Aussenraum der Siedlung

Glanzenberg kommen Mensch und Natur auf ihre Rechnung.

Gleichzeitig sinken die Unterhaltskosten.

## Von Stefan Hartmann

Nicht nur die beiden Türme und der Mehrfamilienhausbau der Siedlung Glanzenberg waren reif für eine Erneuerung. Auch die Aussenanlagen befanden sich in einem schlechten Zustand. Die Spielgeräte und Fallschutzbeläge entsprachen nicht mehr den Sicherheitsanforderungen. Zudem musste die Abdeckung über den Tiefgaragen um etwa vierzig Zentimeter abgetragen werden, um die Belastung der Decken zu verringern.

### Zu anonym

Gleichzeitig stellte die Genossenschaft fest, dass sich die Bedürfnisse der Bewohner auch in Bezug auf die Grünräume verändert haben. Sie erteilte deshalb der Arbeitsgemeinschaft (Arge) «Gartenzimmer» den Auftrag, ein Konzept für die nachhaltige Entwicklung der Aussenräume aller SGE-Siedlungen zu entwickeln und schrittweise einzelne Anlagen umzugestalten. Die Arge bilden Gadiant Landschaftsarchitekten, Zürich, und Petra Hagen, Leiterin des Instituts Umwelt und natürliche Ressourcen an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil.

Im Sommer 2009 erarbeitete die Arge für eine SGE-Siedlung in Weiningen ein Testprojekt. Die Erkenntnisse daraus bildeten die Basis für die Aussenraumsanierung der Siedlung Glanzenberg in Dietikon. Vorgängig befragten die Landschaftsarchitekten die Mieterinnen und Mieter im Glanzenberg über ihre Zufriedenheit mit der bisherigen Anlage und über ihre Änderungswün-

sche. Der Tenor: Die Bewohner empfanden den Aussenraum als zu anonym und zu einsehbar. Dem sollte die neue Anlage Rechnung tragen. Doch mehr als das: «In der neuen Umgebung sollten sich Kinder und ältere Menschen gleichermaßen wohlfühlen. Aber auch Vögeln sollte die Anlage ein Zuhause bieten und viele einheimische Pflanzen beherbergen», erklärt Landschaftsarchitekt Hansjörg Gadiant.

### Mehr Ökologie, weniger Kosten

Gleichzeitig wollte die SGE aber die Kosten für den künftigen Unterhalt senken. Tatsächlich: Dreissig Prozent weniger soll die Pflege des Aussenraums künftig kosten, rechnet Gadiant vor. So wird das Rasenmähen wesentlich einfacher: Statt 16 bis 20 Schnitte pro Jahr braucht es für den Blumenrasen nur vier bis sechs und für die Langgraswiesen gar nur zwei Schnitte pro Jahr. Vorgesehen sind Saatmischungen mit Blumenwiesen auf magerem Untergrund, die vom Frühling bis in den Spätsommer abwechselungsweise blühen: Krokusse, Narzissen, Veilchen, Margeriten und Storchenschnäbel sollen die Bewohner das ganze Jahr über erfreuen. Damit will die SGE auch einen Beitrag an die Biodiversität leisten, an den Artenreichtum.

So genannte Vogelinseln enthalten eine breite Mischung von wilden Vogelnehrgehölzen. An den Früchten der Johannis- und Stachelbeersträucher können sich auch die Bewohner gütlich tun. Mit Schlehdorn und Kirschbäumen werden bereits

früh im Jahr weisse Farbtupfer die Anlage verzaubern. Die Vogelinseln weisen Brutkästen auf. Für Insektenvielfalt sorgen zwei Wildbienen-«Hotels» – also Kästen mit Schilfhalmern und anderen Unterschlupfmöglichkeiten für Kleinsttiere. Um den Bewohnern das Konzept der Anlage besser verständlich zu machen, wird ein erklärendes Faltblatt abgegeben, und für die Hauswarte ist ein Pflegemanual geplant. Dies soll das Verständnis für die Gestaltung der Anlage und die soziale Akzeptanz erhöhen.

### Für Gross und Klein

Soziale Aspekte stehen denn auch im Zentrum der Neugestaltung. Der Begegnung wird viel Platz eingeräumt. So sind bedeutend mehr Sitzgelegenheiten mit Bänken und Stühlen geplant als früher. Im Schutz von Birkengruppen werden intimere Treffpunkte geschaffen. Massiv verbessert wird nicht nur das Angebot für Kinder, die über Spielmöglichkeiten wie Sandkasten, Schaukeln, Klettergerüst, Rutschbahn oder Drehteller verfügen werden. Bocciabahn, Fussballwiese und Tischtennis wenden sich auch an ältere Bewohner. Für Hobbygärtner stehen sogar Gemüsebeete zur Verfügung. Das «Herz» der Anlage bildet jedoch die stark genutzte Pergola, von den Bewohnern einst in Fronarbeit selber gebaut. Sie erfuhr nur eine sanfte Auffrischung, dazu werden Kräuterecken angelegt. Eine Wasserstelle und ein neuer grosszügiger Grill machen den Pavillon noch attraktiver. 



Frisch gestalteter Aussenraum beim Mehrfamilienhaus



Haine zwischen den Hochhäusern



Flieder und Nuss



Vogelinsel



▲ Spielhain

▼ Künftiger Sitzplatz



▲ Spiel der Birken vor der roten Fassade

▼ Pavillon und künftiger Blumenrasen

